Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark ausschl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen an den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 9. **Sonnabend, den 29. Januar 1916.** **26. Jahrgang**

Kurze Nachrichten.

König Friedrich August sprach dem Kaiser zu dessen Geburtstag telegraphisch seine besonders warmen und aufrichtigen Glückwünsche aus.

Die Räumung von San Giovanni di Medua wird von den Italienern bereits begonnen, da österreichisch-ungarische Kolonnen heranrücken.

Der gesamte Schiffahrtsverkehr der italienischen Handelsflotte in der Adria ist eingestellt worden

Der König von Italien ist am Dienstag von Rom an die Front zurückgekehrt.

Durch den deutschen Fliegerangriff auf Dover wurde eine Explosion hervorgerufen, wobei 39 Personen getötet wurden.

Das Londoner Preßbureau veröffentlicht eine ausführliche Erklärung über die Wirkungen der Blockade gegenüber Deutschland und Dänemark.

An Stelle des von der englischen Regierung unterdrückten Arbeiterblattes „Forward" erscheint jetzt ein neues Arbeiterorgan „The Worker".

Oberst Honse, Wilsons Sondergesandter, ist in Berlin eingetroffen.

Beiderseits der Straße Vimy—Neuville stürmten unsere Truppen die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 600 Metern.

Infolge der Lage in Albanien wurde am Mittwoch morgen ein italienischer Ministerrat einberufen, dem außerordentliche Bedeutung beigemessen wird.

Die italienische Regierung beschloß ihre endgültige Nichtbeteiligung an dem Vorgehen gegen Griechenland.

Prinz Mirko von Montenegro und drei montenegrinische Minister befinden sich in Podgoritza.

Der kanadische Marineminister erklärte, daß 40 Schiffe regelmäßig Munition von Kanada nach England bringen.

Der montenegrinische General Wukotitsch hat sich nebst zwei anderen Generalen dem K. u. K. Kommando in Danilovgrod gestellt.

In allen Teilen Montenegros herrscht ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe: der größte Teil der Montenegriner ist entwaffnet.

Die italienische Post stellte den gesamten Post- und Telegrammverkehr mit Walona und dem übrigen Albanien ein.

An der italienischen Front ließ die Kampftätigkeit allgemein nach; bei Oslavija wurden noch 50 Ueberläufer eingebracht.

Von 480 Organisationen des englischen Bergarbeiterverbandes gaben 467 ihre Stimmen für den Eintritt in eine Generalstreikbewegung ab.

Zwischen Griechenland und England ist ein Uebereinkommen über die Lieferung von Kohlen für die Industrieunternehmungen Griechenlands erzielt worden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich nach einer Reuter-Meldung wegen Aufklärung des „Persia"-Falles an die Türkei wenden.

Von Wien und Budapest nach Warschau.

Wien, 26. Jan. Das Kriegspressequartier meldet: Vom 25. Januar ab verkehren von Wien und Budapest durchgehende Wagen über Oderberg—Trzebinia nach Warschau. Abfahrt von Wien Nordbahnhof 7 Uhr 20 Minuten vormittags, von Budapest 7 Uhr 5 Minuten vormittags. Ankunft in Warschau am nächsten Tage 6 Uhr 12 Minuten vormittags. Abfahrt von Warschau 11 Uhr abends, Ankunft in Wien Nordbahnhof am nächsten Tage 6 Uhr 46 Minuten nachmittags, in Budapest 6 Uhr 20 Minuten nachmittags. (W. T. B.)

Friedenssehnsucht in Belgien.

Zürich, 25. Januar. Aus Havre wird der Neuen Zürcher Zeitung berichtet: Die Angliederung von drei Mitgliedern der parlamentarischen Opposition an die belgische Regierung kam um so überraschender, als es zuerst hieß, daß man die Mitgliederzahl des Ministeriums aus Sparsamkeitsgründen vermindern wolle. Die Maßnahme kann in ihrer Bedeutung nur so ausgelegt werden, daß das Ministerium de Broqueville die Zeit für das Ende des Krieges herankommen sieht, und offenbar vor wichtigen Entscheidungen steht, für welche die Verantwortung auf allen Parteien möglichst gleichmäßig verteilt werden soll. Einige Sorge bereitet übrigens der belgischen Regierung die zunehmende Kriegsmüdigkeit, deren ernste Anzeichen sowohl im besetzten Belgien, wie im Flüchtlingslager zutage treten. Der Berichterstatter erinnert an die Rede des Brüsseler Abgeordneten Camille Huysman, der im holländischen Arnheim die Fortsetzung des Krieges als völlig nutzlos bezeichnet habe, weil schon erwiesen sei, daß Deutschland unbesiegbar ist und bleibt. Die Regierungsmänner in Havre wissen auch, daß die meisten belgischen Soldaten in ihren Briefen aus ihrer Kriegsmüdigkeit keinen Hehl machen; in fast allen Briefen ist zu lesen, daß sie die ganze Sache gründlich satt haben.

Erfolge des Fliegerangriffs auf Dover.

Berlin, 26. Januar. Das Hamburger Fremdenblatt meldet: Bei dem Fliegerangriff auf Dover fiel eine Bombe auf einen Schuppen, in dem Minen aufbewahrt wurden. Diese Minen entluden sich und richteten eine ungeheure Verwüstung im ganzen Umkreise an. Die Entladung erfolgte erst 15 Minuten nach dem Fall der Bombe, sodaß in der Nähe befindliche Arbeiter und Soldaten die Bombe für einen Versager hielten. 39 Personen, darunter ein Offizier und 27 Soldaten, wurden getötet. Fünf mit Lebensmitteln gefüllte Güterwagen wurden zerstört. Die Eisenbahngleise wurden aufgerissen und eine Anzahl kleiner Wohnhäuser stürzte ein, wobei mehrere Frauen und Kinder getötet wurden. Ein im Hafen liegendes kleines Transportschiff wurde von einer Bombe getroffen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Wie aus den Bekanntmachungen der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz vom 25. und 26. Januar 1916 ersichtlich ist, hat sich sowohl eine Abänderung der Brotmarkenzuteilung wie eine Erhöhung des Brotpreises notwendig gemacht. Beide Maßnahmen sind im Ernährungsausschuß des Kommunalverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft besprochen worden. Was die erste Maßnahme anbetrifft, so mußte zu derselben gegriffen werden, da durch einen Beschluß des Direktoriums der Reichsgetreidestelle die auf den Tag und Kopf der Bevölkerung entfallene Mehlmenge mit Wirkung vom 1. Februar d. J. von 225 g auf 200 g herabgesetzt worden ist. Es werden daher in Zukunft alle Brotmarkenempfänger, die bisher 5 bezw. 6 Brotmarken erhalten haben, in Zukunft nur noch **4 1/2 bis 5 1/2 Brotmarken** erhalten. Ursprünglich war beabsichtigt worden, den Empfängern von 6 Brotmarken künftig nur noch 5 Brotmarken für den Kopf und die Woche zuzuteilen. Es war jedoch Ansicht des Ernährungsausschusses, dieser Personengruppe die Schwierigkeiten in der Ernährung gerade während der jetzigen Uebergangszeit nach Möglichkeit zu erleichtern. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, vorläufig eine Kürzung um eine halbe Marke vorzunehmen, wobei jedoch vorbehalten bleiben muß, später noch eine weitere Herabsetzung um eine halbe Marke eintreten zu lassen, falls sich dies als dringend notwendig herausstellen sollte. Hinsichtlich der Brotpreiserhöhung nahm der Ernährungsausschuß zur Kenntnis, daß zu dieser deshalb gegriffen werden muß, weil durch 2 Bundesratsbekanntmachungen die Getreidehöchstpreise nicht unwesentlich erhöht und durch die Verpflichtung zur Abnahme des Getreides seitens des Kommunalverbandes dem letzteren nicht unwesentliche Lagerungskosten auferlegt worden sind. Dabei wird jedoch darauf hingewiesen, daß der jetzt festgesetzte Preis von **64 Pf. für das Vierpfund-Brot** während des laufenden Wirtschaftsjahres, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten sollten, eine weitere Erhöhung nicht erfahren wird.

Bretnig. Kommenden Sonntag findet in Sebnitz eine Sitzung des Gauturnrates vom Meißner Hochland-Turngau mit anschließender Versammlung der Vorsteher der Gauvereine statt.

— **Sinken der Heringspreise.** Wie aus Bremen berichtet wird, sind infolge der großen Fänge an der norwegischen Küste die Heringspreise um die Hälfte herabgegangen, was wir hoffentlich bald auch hier spüren werden.

— **Die 3. Klasse der 168. Königl. Sächsischen Landeslotterie** wird am 9. und 10. Februar gezogen. Die Lose sind bis zum 31. Januar bei den Kollekteuren zu erneuern.

— **Die Heraufsetzung der Kartoffelhöchstpreise** von 2.75 auf 4 Mk. für den Zentner beim Ankauf von Produzenten wurde von dem in Berlin tagenden Verband deutscher Kartoffelinteressenten als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Im Kleinhandel, so wurde ausgeführt, würden die Preise dann eine entsprechende Erhöhung erfahren. Jedenfalls aber würde dann der in einigen Großstädten herrschenden Kartoffelnot abgeholfen werden. Die Erhöhung kommt nicht den Händlern, sondern den Landwirten zugute, die den Betrag als Schnelligkeitsprämie für die schleunige Herausgabe ihrer Kartoffeln erhielten.

Arnsdorf. (Lazarettvorträge.) Dienstag nachmittag veranstaltete der Dramatische Klub Lützower, Wohltätigkeitsgesellschaft Dresden, im Festsaale der Landesanstalt für die Verwundeten und Kranken des hiesigen Reservelazaretts eine zweite Vorstellung. Die treffliche Spielleitung lag in den bewährten Händen von Hugo Hering. Eingeleitet wurde die Festlichkeit durch einen eindrucksvoll gesprochenen Prolog. Es folgte als erstes Vortragsstück das vaterländische Sinnspiel Michels Schicksalstraum von F. A. Geißler und erntete wohlverdienten Beifall. Auch in dem v. Moserschen Schwank mit Gesang Im Riesengebirge fand das ausgezeichnete Zusammenspiel lebhaften Beifall. Die Zwischenpausen wurden angenehm ausgefüllt von Klavier- und Gedichtvorträgen ernster und heiterer Art. Außerdem wurden reiche und mannigfache Liebesbaben verteilt. Der dramatische Klub Lützower hat sich durch seine Darbietungen aufrichtigen, wohlverdienten Dank der gesamten Zuhörerschaft erworben.

Bischofswerda. (Bewegungsfreiheit für die gefangenen Offiziere.) Auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen ist den gefangenen Offizieren gestattet, außerhalb des Gefangenenlagers in Begleitung deutscher Offiziere einige Stunden spazieren gehen zu können, jedoch ohne einzukehren.

Häslich. Auf der hiesigen Dorfstraße wurde am 23. d. M. früh der 43 Jahre alte Maurer Julius Bader von hier tot aufgefunden. Er war ganz durchnäßt, es ist deshalb anzunehmen, daß er in der Nacht den Weg verfehlt hat und in den Haselbach gefallen ist. Nach seiner Wiederherausarbeitung dürfte ihn ein Schlaganfall betroffen haben.

Zittau. Ueber die Erschießung eines Landsturmmannes durch einen Grenzschutzposten wird mitgeteilt: Der Landsturmmann Emil Lucke aus Neu-Eibau wollte am Sonnabend abend auf dem Grenzwege zwischen Neugersdorf und Philippsdorf ohne Urlaubspaß und Erlaubnisschein den Grenzübertritt erzwingen, weshalb er durch den aus einem Unteroffizier und einem Landsturmsoldaten bestehenden Posten festgenommen wurde. Der begleitende Unteroffizier machte Lucke auf die Folgen seiner Flucht aufmerksam, was Lucke aber durchaus nicht beachtete. Er vergaß sich vielmehr so weit, daß er die Transporteure beschimpfte und bedrohte, er werde diesen „schon etwas auswischen". Auf dem Wege nach dem Wachtlokal wandte sich Lucke plötzlich zur Flucht. Er sprang über den Grenzgraben auf österreichisches Gebiet. Da er auf den dreimaligen Halt-ruf des Postens nicht stehen blieb, gab dieser Feuer. Tödlich getroffen sank Lucke zusammen. Im Laufe des Sonntags erfolgte die Untersuchung des Vorganges an Ort und Stelle durch eine behördliche Kommission.

Radebeul. Zu dem Morde wird noch mitgeteilt: Der Ehemann der ermordeten Frau Clausnitzer ist bei seinem Truppenteil eingetroffen. Infolge von Zugverspätungen, die ihn den Anschluß versäumen ließen, kam er erst Dienstag abends 7 Uhr an. Der Verdacht der Täterschaft, der sich gegen ihn infolge verschiedener — irrtümlicher — Zeugenangaben richtete, dürfte sonach als hinfällig betrachtet werden. Vielmehr erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, daß ein Raubmord vorliegt. Nachträglich hat sich ergeben, daß eine lange, dünne Doublekette der Toten fehlt. Die Kette wird folgendermaßen beschrieben: 1 Mtr. bis 1,30 Mtr. lang, etwa 3 bis 4 Millimetr. stark, bestehend aus einer Anzahl etwa 4 Zentimtr. langer Panzerkettchen, die durch 1 Zentimtr. lange glatte bandförmige Glieder verbunden sind. An der Kette, die etwa 15 Mk. Ladenpreis haben dürfte, befindet sich ein kleiner, herzförmiger Schieber, dessen Vorderseite eine Randgravierung aufweist.

Blasewitz. Eine bedürftige Frau von hier, Mutter mehrerer Kinder, hatte ihre eben gerade ausgezahlte Kriegsunterstützung verloren. Dies erfuhr ein seiner angegriffenen Gesundheit wegen hier aufhältlicher, der Frau vollständig unbekannter Soldat; er ließ ihr die Hälfte seiner Löhnung (1 Mk. 65 Pfg.) zugehen. Der Finder der Kriegsunterstützung, 20 Mk. in Papier, hat sich leider nicht gemeldet.

WOTAN

DIE DRAHT-LAMPE

Erhältlich beim Grossröhrsdorfer Elektrizitätswerk, G. m. b. H., Grossröhrsdorf, und dessen Verkaufsstellen.